

## KLANGWELTEN SÜDAMERIKAS – MUSIK IN EUPENS DENKMÄLERN

### CÉCILE STRAET

Eupens historische Mitte erzählt von Jahrhunderten urbaner Entwicklung. Gospertstraße, Werthplatz und Kaperberg waren geprägt von Handel, Handwerk und Wohnkultur. Entlang des Gospertbachs entstanden frühe Tuchmanufakturen, die den wirtschaftlichen Wandel der Stadt einleiteten. Die Architektur der Stadt spiegelt ihre lange und vielschichtige Geschichte wider. Die Musik, die hier erklingt, ist ebenso von Austausch, Weitergabe und unterschiedlichen Traditionen geprägt wie die Stadt selbst.

Heitor Villa-Lobos' *Prélude Nr. 4* entstand 1940 als Teil der *Cinq Préludes*, seinen letzten Werken für Solo-Gitarre. Der brasilianische Komponist verbindet hier eine an das 19. Jahrhundert erinnernde Tonsprache mit einer eigenständigen modernen Klangvorstellung, inspiriert von den brasilianischen Straßenmusikanten. Das vierte *Prélude* ist den indigenen Kulturen Brasiliens gewidmet und entfaltet in klarer dreiteiliger Form eine ruhige, nachdenkliche Atmosphäre.

Agustín Barrios Mangorés *Walzer Nr. 4* zeigt eine andere Facette der Gitarrenmusik Lateinamerikas. Der paraguayische Komponist und Virtuose vereint europäische Tanzformen mit folkloristischen Melodien seiner Heimat. Der Walzer lebt von rhythmischer Beweglichkeit, expressiver Harmonik und einer tänzerischen Leichtigkeit, die

Barrios' Suche nach einer eigenständigen musikalischen Identität widerspiegelt.

Máximo Diego Pujols *Confuseta aus Elegía por la muerte de un tanguero* ist eine Hommage an Astor Piazzolla. Pujol verbindet Elemente des argentinischen Tangos mit klassischen Formen. Rhythmische Verschiebungen, melodische Raffinesse und expressive Linienführung schaffen eine dichte, spannungreiche Musiksprache, die sowohl Eleganz als auch Leidenschaft vermittelt.



Cécile Straet © Charles Paulus

SA. 12.09.2026 – AB 14.00 UHR  
EUPENER DENKMÄLER



**Ostbelgien**   
Mit Unterstützung  
der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft Belgiens

Heitor VILLA-LOBOS (1887-1959),  
*Prelude Nr. 4 in e-Moll*

Agustin BARRIOS MANGORÉ (1885-1944),  
*Walzer Nr. 4, op. 8*

Máximo Diego PUJOL (1957),  
*Confuseta aus Elegia por la  
muerte de un tanguero*

Bartolomé CALATAYUD (1882-1973),  
*Bolero*

Per Scan des QR-Codes können Sie auf  
das vollständige Programm der Tage  
des offenen Denkmals zugreifen:



Es finden drei Aufführungen des  
Programms statt: um 14.00 Uhr,  
15.00 Uhr und 16.00 Uhr.

Cécile STRAET, Gitarre

Bartolomé Calatayuds *Bolero* steht in der Tradition der spanischen und insbesondere balearischen Volksmusik. Ein gleichbleibendes rhythmisches Muster bildet die Grundlage des Stücks, das durch stetige dynamische Steigerungen an Intensität gewinnt und schließlich zur Ausgangsidee zurückführt.

**Cécile Straet** begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sieben Jahren an der Musikakademie Welkenraedt. 2019 schloss sie ihr Masterstudium im Fach Gitarre am Lemmensinstitut in Löwen in der Klasse von Raphaëlla Smits mit großer Auszeichnung ab. Anschließend absolvierte sie das pädagogische Masterstudium am Konservatorium in Lüttich, ebenfalls mit großer Auszeichnung. Ergänzend nahm sie an Meisterkursen im In- und Ausland bei renommierten Gitarristen teil, darunter Adrien Brogna, Luc Vander Borgh, Timo Korhonen, Elena Papandreou, Véronique Sulbout, Michalis Sourvinos und Margarita Escarpa.

Sie ist Mitglied des Königlichen Mandolinenorchesters Eupen, des Grenzland-Zupforchesters Aachen sowie des Gitarrenorchesters Chordophon X des Aachener Gitarrenfestivals Spegtra. Seit 2015 unterrichtet sie Gitarre an der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft und seit 2020 an der Musikakademie Welkenraedt. Zudem ist sie Mitglied des Musikrates der Stiftung International Mandolin and Guitar Meetings in Stein.

